

Die bayerische Wirtschaft

Halbjahresbericht 1/2024

vbw

www.vbw-bayern.de

Berichtszeitraum

**November 2023 bis
April 2024**

Editorial	02
Die wirtschaftliche Lage in Bayern Stagnation statt Wachstum	03
Im Brennpunkt Europa wählen!	05
Highlight Ludwig-Erhard-Gipfel 2024	06
vbw Studie Digitale Wettbewerbsfähigkeit aus globaler Sicht	07
vbw Studie Wertschöpfungsketten, Geopolitik, Transformation	08
Sonderthema Rentenreform	09
Bildung PISA-Studie	10
Neues aus den Verbänden	11
In den Medien	12
Aus den Regionen	13
vbw Gremium	15
Impressum	16

Editorial

Schicksalswochen

Europa steht vor einer Schicksalswahl



Wolfram Hatz
Präsident



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

In wenigen Wochen entscheiden die Menschen auch in Deutschland über die Zukunft der Europäischen Union. Es geht um ein starkes, demokratisches und stabiles Europa, in dem wir unseren Wohlstand auch in Zukunft bewahren können.

Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten. Deshalb rufen wir als bayerische Wirtschaft in einer breit angelegten Kampagne dazu auf, Europa zu wählen – das Europa, das uns seit fast acht Jahrzehnten ein Leben in Frieden und Freiheit ermöglicht hat. Wir stellen uns damit auch jenen radikalen Kräften vor allem vom rechten Rand entgegen, die Europa von innen aushöhlen und zerstören wollen. Wir tun das aus voller Überzeugung, auch wenn wir die Schwächen Europas klar vor Augen haben. Wir wollen kein anderes, aber ein besseres Europa, eine EU, die sich auf ihre wesentlichen Aufgaben konzentriert. Wir brauchen mehr Europa im Großen und weniger Europa im Kleinen, das sich in alle Lebensbereiche einmischt.

Wenn Europa stark sein und bleiben will, braucht es auch ein starkes Deutschland. Leider haben wir es gerade mit einer Bundesregierung zu tun, die Antworten auf die andauernde wirtschaftliche Schwächephase beharrlich verweigert. Dabei bräuchten wir jetzt dringend eine Zeitenwende in der Standortpolitik, um unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen.

Als vbw haben wir in einem 10-Punkte-Papier ganz konkrete Vorschläge gemacht, wie die Konjunktur in Deutschland wieder Fahrt aufnehmen könnte. Hier wäre vor allem eine Rückbesinnung auf die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft angezeigt, die wir als Co-Veranstalter beim Ludwig-Erhard-Gipfel am Tegernsee im Mai hochgehalten haben. Mit einer an diesen Erfolgsprinzipien orientierten Wirtschaftspolitik könnte die Bundesregierung zeigen, dass De-Industrialisierung und wirtschaftlicher Niedergang kein unabwendbares Schicksal sind.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer



Wirtschaftliche Lage

Stagnation statt Wachstum

Das Jahr 2023 war erneut ein herausforderndes Jahr für die bayerische Wirtschaft. Zwar konnte im Gegensatz zum Bund eine Rezession vermieden werden, das Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent im Freistaat bedeutet faktisch aber nur Stagnation.

Die Energiepreise haben ihre Rekordstände wieder verlassen, sie liegen aber immer noch um rund ein Viertel höher als vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. So konnte die gesamte Industrieproduktion im Jahr 2023 minimal um 0,4 Prozent erhöht werden, die energieintensiven Branchen mussten jedoch einen Produktionsrückgang um über 13 Prozent hinnehmen.

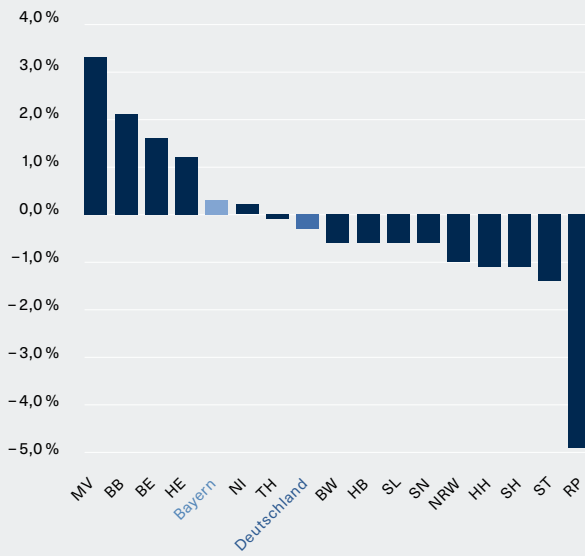


Konjunkturelle Lage bleibt schwierig

Besonders kritisch ist die Lage in der Bauwirtschaft, allen voran im Wohnungsbau. Bei ohnehin hohen Baupreisen haben die Zinssteigerungen viele Projekte unrentabel gemacht, was zu Stornierungen und einem kräftigen Auftragsrückgang geführt hat. Die Bauproduktion in Bayern lag 2023 um 5,4 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

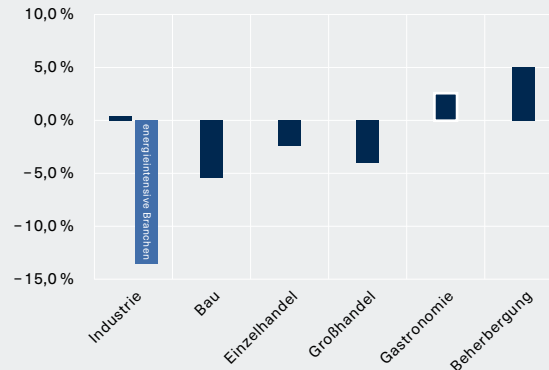
Der bayerische Einzelhandel bekam im vergangenen Jahr die Folgen der hohen Inflation zu spüren. Die verringerte Kaufkraft der Konsumenten führte zu einem realen Umsatzrückgang um 2,4 Prozent. Umsatzzuwächse konnte hingegen das Gastgewerbe verzeichnen. Hier waren immer noch die Aufholeffekte nach dem Corona-Einbruch

Bruttoinlandsprodukt nach Ländern, 2023
preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr



Quelle: VGR der Länder

Branchenentwicklung in Bayern, 2023
Veränderung der Produktion /
des preisbereinigten Umsatzes gegenüber Vorjahr



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

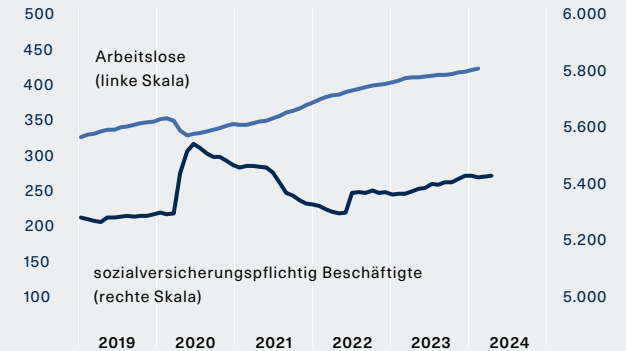
zu spüren. In der Gastronomie lag der reale Umsatz um 2,6 Prozent höher als im Vorjahr, im Beherbergungsgewerbe um 5,1 Prozent.

„Energiekosten sind einer unserer großen Standortnachteile“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

An den schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen hat sich auch nach dem Jahreswechsel nichts geändert. Bei den Energiepreisen ist keine weitere Entspannung in Sicht. Das außenwirtschaftliche Umfeld bleibt unsicher. Vor allem China, unser größter Handelspartner, kämpft sowohl mit konjunkturellen als auch strukturellen Problemen. Hinzu kommen die zahlreichen geopolitischen Konflikte. Das hohe Zinsniveau dämpft die Investitionsneigung der Unternehmen und belastet weiterhin insbesondere die Bauwirtschaft. So lagen die Baugenehmigungen im Wohnungs-

Arbeitsmarkt Bayern
saisonbereinigte Daten,
in Tausend



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

bau zum Jahresbeginn 2024 um ein Drittel niedriger als ein Jahr zuvor. Hoffnungsvolle Signale kommen vonseiten der Inflation. Der Preisauftrieb hat sich spürbar verlangsamt, im April 2024 lag die Inflationsrate bei 2,2 Prozent. Dies stabilisiert die Kaufkraft der Verbraucher, was sich positiv auf den privaten Konsum auswirken könnte.

Die große Unsicherheit über den wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung dämpft die Konjunktur zusätzlich. Die unstete und unklare Linie der Ampelkoalition führt zu Attentismus in der Wirtschaft.

Stabilisierend wirkt immer noch der überraschend robuste Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung nimmt weiter zu, im Jahresdurchschnitt 2023 stieg sie um 1,0 Prozent auf 5,9 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt hingegen moderat, aber stetig zu – im Schnitt um ca. 1.700 pro Monat. Zudem gibt es Anzeichen, dass die Kurzarbeit am aktuellen Rand deutlich gestiegen ist.

Insgesamt erwartet die vbw für 2024 im Jahresdurchschnitt einen erneuten leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Bayern um 0,3 Prozent.



Im Brennpunkt

Europa wählen!

Am 09. Juni 2024 findet in Deutschland und in vielen anderen Ländern Europas eine Schicksalswahl statt. Dann entscheiden die Menschen, wie es in der Europäischen Union weitergeht. Die Alternativen liegen klar auf der Hand: Bleibt es bei einem Europa, das uns seit beinahe acht Jahrzehnten Wohlstand, Frieden und Freiheit gebracht hat. Oder gewinnen jene Kräfte die Oberhand, die Europa von innen aushöhlen und zerstören wollen.

Die Position der vbw ist klar: Wir bekennen uns uneingeschränkt zum europäischen Projekt und seinen zugrunde liegenden Werten. Wir stehen für ein vielfältiges, pluralistisches und tolerantes Europa. Wir stehen für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für soziale Marktwirtschaft und die Freiheit des Einzelnen.

Die Europäische Union ist nicht perfekt und sie wird es auch in den nächsten fünf Jahren nicht werden. Aber es gibt viele gute Gründe, für dieses Europa einzutreten. Die

„Mit Blick auf die bevorstehende Europawahl ist es unsere Aufgabe, zu verdeutlichen, wie sehr unsere Wirtschaft von der EU profitiert. Wir stehen vor einer Schicksalswahl und der Entscheidung, ob es bei einem Europa bleibt, das uns seit beinahe acht Jahrzehnten Wohlstand, Frieden und Freiheit gebracht hat.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Europäische Union schafft die Grundlage unseres Wohlstands. Sie steht in einer Welt voller Unsicherheiten, Krisen und Konflikte für Stabilität. Und sie ist Garant unserer Art zu leben.

Natürlich stehen wir der Europäischen Union nicht kritiklos gegenüber. Aber wir wollen kein anderes Europa, wir wollen ein besseres Europa. Und das bedeutet für uns: Wir brauchen mehr Europa im Großen und weniger Europa im Kleinen. Die EU muss wieder mehr eine Gemeinschaft sein, die die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und damit die Sicherung des Wohlstands ihrer Bürger in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt und nicht die kleinteilige Regulierung aller Lebensbereiche.

Das Engagement der vbw zur Europawahl

Das Motto der vbw zur Europawahl lautet daher schlicht „Europa wählen!“. Wir wollen die Menschen dazu motivieren, zur Wahl zu gehen. Wir wollen sie aber auch und vor allem ermuntern, einer proeuropäischen Partei ihre Stimme zu geben. Am 21. März 2024 fiel der Startschuss zu dieser

vbw Kampagne. vbw Präsident Wolfram Hatz hat im Rahmen einer Pressekonferenz ein Mega-Poster an der Frontseite des Hauses der Bayerischen Wirtschaft mit dem Slogan „Europa wählen!“ enthüllt. Anschließend stellte er vor den Journalisten die Inhalte des vbw Programms zur Europawahl vor. Darüber hinaus präsentierte er unsere Broschüre „7 gute Gründe für Europa“, die die Vorteile der EU hervorhebt, zugleich aber unsere wesentlichen Forderungen an die EU zusammenfasst. Ebenso wies er auf die vielen Veranstaltungen hin, die die vbw bis zur Europawahl durchführen wird.

Alle wesentlichen Informationen zur Europawahl erhalten Sie auf unserer Website. Dort finden sich auch die Termine der vbw Veranstaltungen zur Europawahl, das vbw Wahlprogramm sowie die Kurzbroschüre zum Download. Zudem können auf der Website gedruckte Exemplare der Kurzbroschüre „7 gute Gründe für Europa“ kostenlos bestellt werden.



Website Europa wählen!
www.vbw-europa-waehlen.de



21. März 2024, München
vbw Kampagne **Europa wählen!**

vbw Präsident Wolfram Hatz enthüllt das Mega-Poster

Highlight

Ludwig-Erhard-Gipfel 2024

Die vbw sowie die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbände bayme vbm waren am 17. April erstmalig Co-Veranstalter des ersten Tages des diesjährigen Ludwig-Erhard-Gipfels am Tegernsee. Ziel des hochrangig besetzten Eröffnungstags, unter anderem mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann, der Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses im Bundestag Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, dem ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel und dem Bitkom-Präsidenten Dr. Ralf Wintergerst, war es, der sozialen Marktwirtschaft wieder mehr Strahlkraft zu verleihen. Die Verbände leisteten damit ihren Beitrag, die Demokratie in schwierigen Zeiten zu stärken.



v. l. n. r.: Angelique Renkhoff-Mücke, Dr. Markus Söder und Bertram Brossardt

Angelique Renkhoff-Mücke, Vizepräsidentin vbw und Vizepräsidentin vbm, stellte im Global Player Talk mit Dr. Wolfram Weimer unter anderem die Bedeutung des internationalen Handels für Bayern und Deutschland dar. Anschließend skizzierte sie, wie die Soziale Marktwirtschaft mit Blick auf neue Herausforderungen, wie geopolitische Krisen, Anfälligkeiten von Lieferketten und Energieversorgungsproblemen, in die Zukunft überführt werden kann.

Im Rahmen des „Industry: Globalization and Transformation Day“ gaben die Verbände mit der exklusiven Vorstellung von zwei von der vbw beauftragten Studien auch wichtige Impulse für die anschließenden hochkarätig besetzten Panels, unter anderem mit Vorstandsvertretern von OSRAM, Siemens, AUDI und Meta.

„Ganz im Sinne des Namensgebers wollen wir verdeutlichen, dass die Soziale Marktwirtschaft auch unter veränderten Rahmenbedingungen in Zukunft der Garant für Wohlstand und sozialen Frieden sein wird.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw



Angelique Renkhoff-Mücke, Vizepräsidentin vbm und vbw



v. l. n. r.: Dr. Jürgen Reul, Aufsichtsratsmitglied bbw; Ingrid Hunger, bayme vbm Vizepräsidentin; Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende Bundesagentur für Arbeit; Hubert Schurkus, Aufsichtsratsvorsitzender und Präsident bbw, Mitglied im vbw Präsidium; Angelique Renkhoff-Mücke, Vizepräsidentin vbm und vbw; Andreas F. Karl, bayme vbm Vizepräsident

Aus unseren Social-Media-Kanälen



Ludwig-Erhard-Gipfel / Studie

Digitale Wettbewerbsfähigkeit aus globaler Sicht

„Die digitale Transformation ist Voraussetzung für die Resilienz und Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes. Gerade in den industriellen Technologien müssen wir mehr Dynamik entfalten, auch mit einer zielgerichteten Innovations- und Standortpolitik.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Digitalisierung treibt als Querschnittstechnologie die Transformation der Anwendungstechnologien voran und sorgt dort für neue Produkte und Prozesse. Die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit hängt folglich auch davon ab, wie stark diese Bereiche im Technologieportfolio eines Staates bereits mit digitalen Technologien verschnitten sind.

Die vbw Studie zur digitalen Wettbewerbsfähigkeit, erstellt von der EconSight AG, analysiert Patente und zeigt für 100 Anwendungstechnologien aus den Zukunftsfeldern Gesundheit, Mobilität, Energie, Industrie, Biotech, Ernährung, Luft- und Raumfahrt, Materialien und Nanotechnologien die Schnittmengen mit 21 fortgeschrittenen Digitalisierungstechnologien auf. Diese umfassen unter anderem künstliche Intelligenz, Digital Twin, Cyber Security, Halbleiter, Quantencomputer und Prozessautomatisierung.

Im Ergebnis zeigt sich, dass Deutschland eine gute Positionierung in den Anwendungstechnologien hat, die sich nicht in den Anteilen digitaler Patente widerspiegelt. Dominiert werden die digitalen Technologien von den USA, während die größte Dynamik aus China kommt. Europa und Deutschland fallen deutlich dahinter zurück. In Europa existieren viel weniger Digitalunternehmen, die für

die USA einen wesentlichen Treiber der Entwicklung darstellen: Die Hälfte aller digitalen Weltklassepatente in den Anwendungstechnologien kommt dort von primär digitalen Unternehmen.

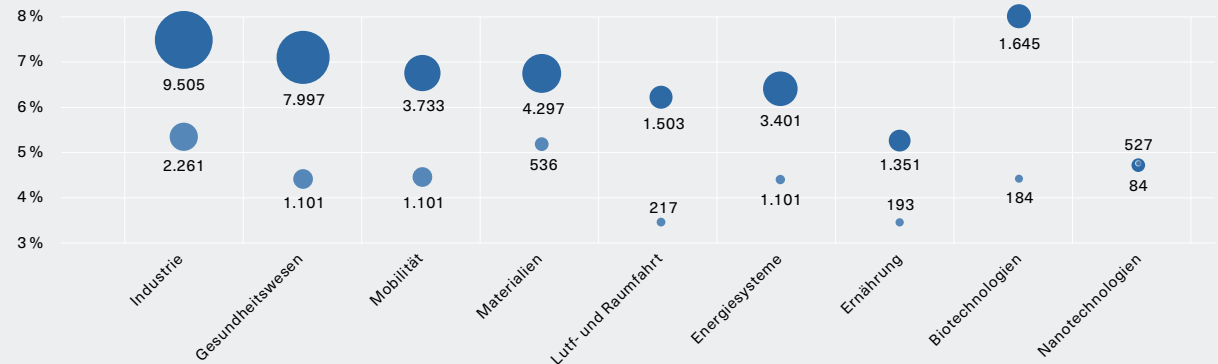
Als Vorwärtsindikator zeigen Patente, welche Produkte in 3 bis 5 Jahren wo den Markt erreichen. Wenn sich nur ein Teil der hier sichtbaren Forschungsdynamik Chinas in Produkte ummünzen lässt, wird es für Deutschland und Europa insgesamt schwer, mitzuhalten. Wir müssen daher mit noch höherer Intensität die Entwicklung digitaler Innovationen in unseren wichtigen Anwendungstechnologien fördern. Die Studie zeigt, wo angesetzt werden kann.



Download Studie
Digitale Wettbewerbsfähigkeit aus globaler Sicht
www.vbw-bayern.de/STDWF

Weltanteil der Weltklassepatente in Deutschland, 2023

Weltklassepatente in den Zukunftsfeldern vs. digitale Weltklassepatente in den Zukunftsfeldern



Kugelgröße = absolute Menge an Weltklassepatenten
Die jeweils kleinere Kugel bezeichnet die digitalen Weltklassepatente (eine Teilmenge der gesamten Weltklassepatente pro Zukunftsfeld)

Quelle: EconSight, 2024

Ludwig-Erhard-Gipfel / Studie

Wertschöpfungsketten, Geopolitik, Transformation – Herausforderungen für das deutsche Geschäftsmodell

„Der handelspolitische Stillstand auf europäischer Ebene muss überwunden werden. Wir brauchen neue und zusätzliche Freihandelsabkommen.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Unsere Industrie sieht sich einem zunehmend schwierigeren außenwirtschaftlichen Umfeld gegenüber. Geopolitische Spannungen und Konflikte nehmen zu, Protektionismus ist auf dem Vormarsch und die Welthandelsorganisation ist geschwächt.

Eine auf dem Ludwig-Erhard-Gipfel vorgestellte, von der Prognos AG erstellte vbw Studie zeigt, dass Deutschland und Bayern in besonderem Maße Globalisierungsgewinner sind. Ohne die zunehmende Internationalisierung in den vergangenen drei Jahrzehnten wäre unser Wirtschaftswachstum um jährlich 0,3 Prozentpunkte niedriger ausgefallen.

Um die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells sicherzustellen, müssen sowohl Unternehmen als auch die Politik auf die Veränderungen des außenwirtschaftlichen Umfelds reagieren. Ein „weiter so“ ist mit enormen Risiken verbunden. Umgekehrt ist aber auch ein komplettes Abkoppeln von bestimmten Staaten ein sehr kritischer Weg. Dies würde unsere heutigen Absatz- und Beschaffungsnetze über den Haufen werfen. Eine Verlagerung von Wertschöpfungsstufen in Form von Re-, Near- oder Friendshoring reduziert die außenwirtschaftlichen Risiken, verringert aber die Absatz- und Beschäftigungspotenziale erheblich.

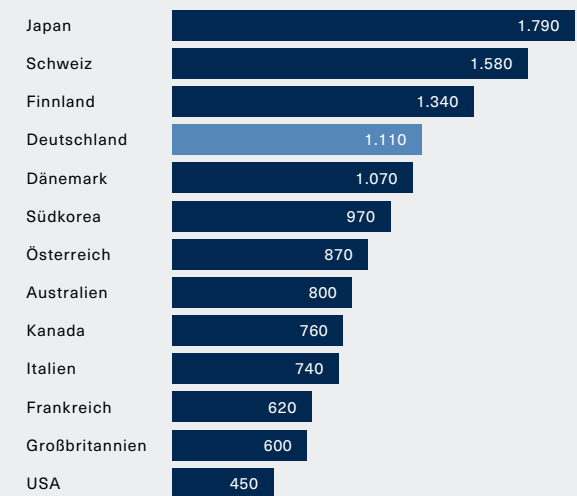
Ohne den Globalisierungsschub in den 1990er- und 2000er-Jahren wäre das BIP je Einwohner jährlich um 1.100,- Euro niedriger ausgefallen.

Den größten Erfolg verspricht eine Diversifizierung der Außenhandelsstrukturen. Durch die Erschließung neuer Export- und Importmärkte können Abhängigkeiten reduziert und Risiken gestreut werden. Diese Strategie des De-Risking erhöht zwar die Komplexität des Auslandsgeschäfts, sie lässt aber weiterhin Raum für unternehmerische Aktivitäten weltweit.

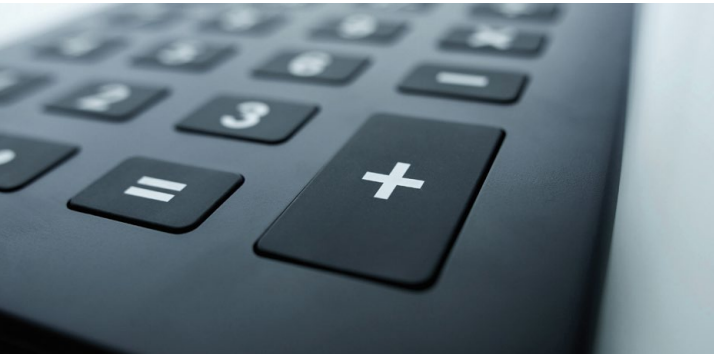


Download Studie
Wertschöpfungsketten, Geopolitik, Transformation
www.vbw-bayern.de/STWGT

Jährlicher Einkommensgewinn je Einwohner durch zunehmende Globalisierung
1990 bis 2018, Durchschnitt, in Euro



Quelle: Bertelsmann Stiftung / Prognos 2020



Sonderthema

Rentenreform



Das Rentenpaket II sieht eine dauerhafte Stabilisierung des Rentenniveaus bei 48 Prozent vor, zudem soll ein Generationenkapital aufgebaut werden. Die vbw lehnt das Vorhaben entschieden ab. Ein garantiertes Rentenniveau von 48 Prozent ist nicht finanzierbar. Die Idee der Ampelkoalition, die Gegenfinanzierung durch das Generationenkapital zu sichern, ist zwar nachvollziehbar, überzeugt aber in der geplanten Ausgestaltung nicht.

„Ein Generationenkapital durch neue Schulden zu finanzieren, widerspricht dem Gebot der Generationengerechtigkeit und schmälert außerdem die Rendite.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

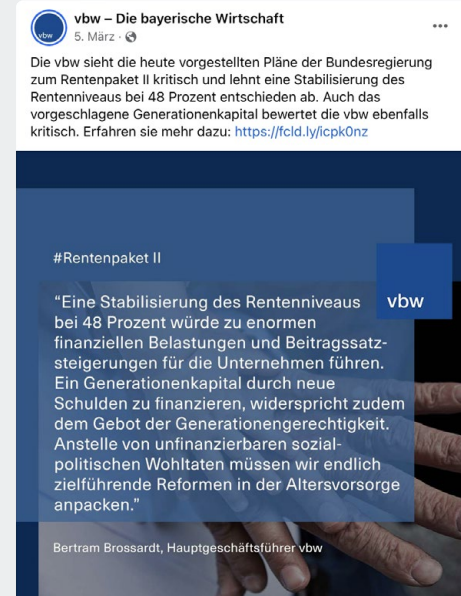
Hohe Kostenbelastung ohne solide Gegenfinanzierung durch Generationenkapital

Eine Haltelinie von 48 Prozent im Jahr 2035 würde nach Berechnungen des IW Köln Ausgaben von rund 631 Milliarden Euro verursachen. Ohne die Haltelinie würden diese bei 597 Milliarden Euro liegen. Es gilt also, allein im Jahr 2035 eine Lücke von gut 34 Milliarden Euro zu decken. Unter dem derzeitigen Finanzierungsmix müsste der Beitragssatz dann bei 22,3 Prozent liegen (ohne Haltelinie wird für 2035 ein Beitragssatz von 21,1 Prozent erwartet), der Bundeszuschuss müsste um acht Milliarden Euro steigen.

Berechnungen des IW Köln zeigen, dass die Gegenfinanzierung durch das Generationenkapital scheitern wird: Sollen die Beitragssätze auf 22 Prozent begrenzt werden, müsste das Generationenkapital Einnahmen aus 0,3 Beitragssatzpunkten ersetzen (entspricht etwa 6,7 Milliarden Euro). Um den ursprünglich erwarteten Beitragssatz von

21,1 Prozent zu halten, wären sogar 26,3 Milliarden Euro nötig. Bei einer Rendite von drei Prozent müsste der Kapitalstock des Generationenkapitals im Jahr 2035 mindestens 223 Milliarden Euro umfassen. Für einen Beitragssatz von 21,1 Prozent wären sogar 877 Milliarden Euro nötig. In diesem Jahr will die Bundesregierung erstmals 12,5 Milliarden für das Generationenkapital aufbringen. Bleibt es dabei, wären 2035 jedoch gerade mal 177 Milliarden Euro im Depot.

Aus unseren Social-Media-Kanälen





Bildung

Lehren aus der PISA-Misere

Die Ergebnisse der Ende 2023 veröffentlichten PISA-Studie sind ein Alarmsignal, denn Bildung ist die wichtigste Ressource, um als Wirtschaftsstandort international wettbewerbsfähig zu bleiben. So erreichten deutsche Schüler*innen in Mathematik einen Punktwert von 475 (2019 waren es noch 500 Punkte). Im Lesen kamen sie auf 480 Punkte (2019: 498). Das Mindestniveau verfehlten 30 Prozent in Mathematik und 25 Prozent im Lesen. Ergebnisse in anderen Bildungsstudien zeigen zwar, dass Bayern im Ländervergleich noch gut dasteht, aber auch im Freistaat besteht Veränderungsbedarf.

In ihrem Positionspapier „Lehren aus der PISA-Misere“ forderte die vbw bereits Anfang 2024 eine konsequente Sprachförderung und verpflichtende Sprachstandserhebungen bereits in den Kindertagesstätten. Weiterhin spricht sie sich für ein verpflichtendes und je nach Leistungsstand zeitlich flexibles Vorschuljahr aus. Außerdem empfiehlt sie eine Flexibilisierung der Grundschulzeit.

Wenn Kinder nach der Regelzeit von vier Schuljahren die Standards in den Basiskompetenzen nicht erzielen, dann darf es den Übertritt in die weiterführende Schule noch nicht geben. Schließlich soll ein Sozialindex als Steuerungsinstrument und Investitionsgrundlage im bayerischen Schulsystem eingeführt werden.

Mit der Ende Februar 2024 vorgestellten „PISA-Offensive Bayern“ der Staatsregierung werden zentrale Handlungsempfehlungen der vbw umgesetzt. Die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen wird intensiviert und es werden verpflichtende Sprachtests bereits vor dem Schulstart eingeführt. Erreicht ein Kind nicht das erforderliche Sprachniveau, wird die Einschulung zurückgestellt und die Sprachförderung fortgesetzt. Das Konzept für ein verpflichtendes Vorschuljahr ist angekündigt und während der Grundschulzeit wird es vier weitere Stunden Deutsch und zwei weitere Stunden Mathematik geben, um die so notwendigen Basiskompetenzen nachhaltig zu stärken. Die vbw wird die Umsetzung der angekündigten Maßnahmen intensiv begleiten.

Das Positionspapier und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. Zudem beschäftigt sich auch unser Podcast „Zukunft. Made in Bavaria.“ mit den „Lehren aus der PISA-Misere“



Website
Themen und Services Bildung
www.vbw-bayern.de/BIL01



Download Positionspapier
Lehren aus der PISA-Misere
www.vbw-bayern.de/POLPM



Podcast
Zukunft. Made in Bavaria.
www.vbw-bayern.de/VBWPC

„Die Entwicklung ist bedenklich, denn Bildung ist die wichtigste Ressource, um als Wirtschaftsstandort international wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Aus unseren
Social-Media-Kanälen

vbw – Die bayerische Wirtschaft
5. Dezember 2023 · 🌐

Die vbw sieht angesichts des schlechteren Abschneidens deutscher Schüler*innen in der aktuellen PISA-Studie akuten Handlungsbedarf. Die Ergebnisse in den Kompetenzen Lesen, Schreiben und Naturwissenschaften sind bedenklich. 📊 Mehr dazu: <https://fclid.ly/h4vr12g>
#PISA #Bildung

vbw

„Die Ergebnisse offenbaren, dass das Bildungsniveau in Deutschland weiter abfällt. Diese Entwicklung ist bedenklich. Es ist wichtig, dass wir zügig gegensteuern, denn unsere Kinder und Jugendlichen sind die Fachkräfte von morgen. Wir müssen ihnen schulartübergreifend hochwertige und individualisierte Bildungsangebote zur Verfügung stellen, damit wir als Bildungs- und Wirtschaftsstandort langfristig international wettbewerbsfähig bleiben.“
Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer vbw

Neues aus den Verbänden

vbw Wirtschaftskonferenz Albanien

Am 10. April hoben Politik-, Unternehmens- und Verbandsvertreter*innen auf der vbw Wirtschaftskonferenz die wirtschaftlichen Chancen für Geschäfte und Investitionen in Albanien, insbesondere in den Bereichen IT, Tourismus, Landwirtschaft und Energie, ebenso wie steuerliche und bürokratische Anreize hervor. Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Albanien hat die vbw im Juli 2023 das Verbindungsbüro in Tirana eröffnet. Dazu sagt vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt: „Wir als bayerische Wirtschaft unterstützen den Kurs der Annäherung der Republik Albanien, denn das dient der Stabilität und Sicherheit in Europa und schafft in der Region eine proeuropäische Entwicklungsperspektive.“



Otta Marijani, stv. Ministerin für Wirtschaft, Kultur und Innovationen der Republik Albanien

Gemeinsame Auftaktveranstaltung von vbw und BDI zur 60. Münchner Sicherheitskonferenz (msc)

Am 16. Februar appellierte vbw Präsident Wolfram Hatz an die Bundesregierung: „Wir brauchen eine starke Bundeswehr, eine starke Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und die Bereitschaft, das dafür notwendige Geld in die Hand zu nehmen.“ Von zentraler Bedeutung ist es, die Bremsen im Beschaffungsprozess zu lösen und die Bundeswehr mit einer perfekten Ausrüstung und den bestmöglichen Waffensystemen zu versorgen. In diesem Zusammenhang begrüßt die vbw das Gesetz zur Förderung der Bundeswehr der Bayerischen Staatsregierung.

10-Punkte-Papier zur Wirtschaftspolitik der Ampel-Regierung

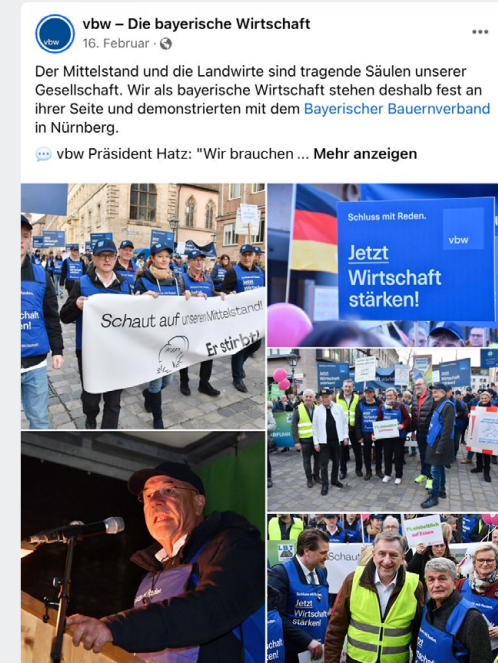
Die Stimmung in den Unternehmen befindet sich auf einem Tiefpunkt: In letzter Zeit haben sich für sie die Standortbedingungen in Deutschland massiv verschlechtert. Konjunkturell hinkt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher und droht den Anschluss zu verlieren. Deshalb brauchen wir jetzt dringend eine Politik, die die Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt stellt.



Download 10-Punkte-Papier
Die Forderungen der vbw
www.vbw-bayern.de/10PPA



Erfolgreiches Spitzengespräch und Konsenspapier mit der CSU am 24. März 2024 in der CSU-Parteizentrale



Teilnahme der vbw und vieler Mitgliedsverbände bei der Demonstration in Nürnberg am 16. Februar 2024



In den Medien

Im ersten Quartal 2024 konnten die Verbände die aufmerksamkeitstarke Pressearbeit des Jahres 2023 fortsetzen. Im Fokus stand eine wachsende Kritik der Wirtschaft an der Ampel-Bundesregierung aufgrund der sich verschlechternden Standortbedingungen, erstmals begleitet von öffentlichen Protesten. Dazu kam ein konjunktureller Stillstand in Verbindung mit einer schleichenden De-Industrialisierung. Zusammengekommen brachte das viel Aufmerksamkeit für die Stimme der Wirtschaft, und so summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, im Jahr 2023 auf 13.875 und im ersten Quartal 2024 auf 6.091.

Erstmals waren die Verbände Co-Veranstalter beim Ludwig-Erhard-Gipfel. Das herausragende Event brachte Deutschlands Meinungsführer zusammen. Wir haben uns daran beteiligt mit dem Ziel, der Sozialen Marktwirtschaft wieder mehr Strahlkraft zu verleihen. Medial begleitet durch ntv und Journalisten der bundesweiten Presse und gestaltet von hochkarätigen Rednern wurde viel Aufmerk-

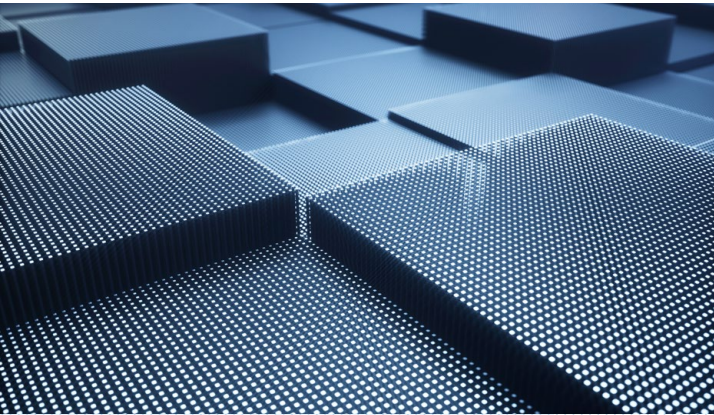
samkeit erzeugt. Im Rahmen des LEG-Gipfels konnten erfolgreich zwei Studien zur Globalisierung und zur digitalen Wettbewerbsfähigkeit vermarktet werden: Die dpa vermeldete: „Prognos-Institut sieht dauerhafte Schwächung der Globalisierung“ und das Handelsblatt titelte: „Deutschland schwächelt bei Patenten“.

Zum Jahresauftakt veröffentlichten die Verbände ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum 2024, bestenfalls ein Anstieg von 0,3 Prozent. So titelte die Augsburgers Allgemeine Zeitung: „Verband erwartet nur wenig Wachstum – Widrigste Bedingungen und belastende Unsicherheit“. Die schleichende De-Industrialisierung hat viele Ursachen, ein guter Teil liegt an hausgemachten Problemen. So schreibt der Merkur: „Wirtschaft fordert ‚mutige Reformen‘“, im Fokus stehen hohe und international nicht konkurrenzfähige Unternehmenssteuern. In Europa belegt Deutschland aus steuerpolitischer Sicht nur den vorletzten Platz. Die FAZ kommt anhand einer vbw Studie zu dem Urteil: „Trotz Wachstumschancengesetz im Nachteil“. Bei einer aufmerksamkeitstarken Pressekonferenz legten die Verbände ihr Europaprogramm vor, die FAZ titelte: „Europawahl ist Schicksalswahl“ und die SZ legte nach: „Bayerns Wirtschaft wirbt für die EU“.

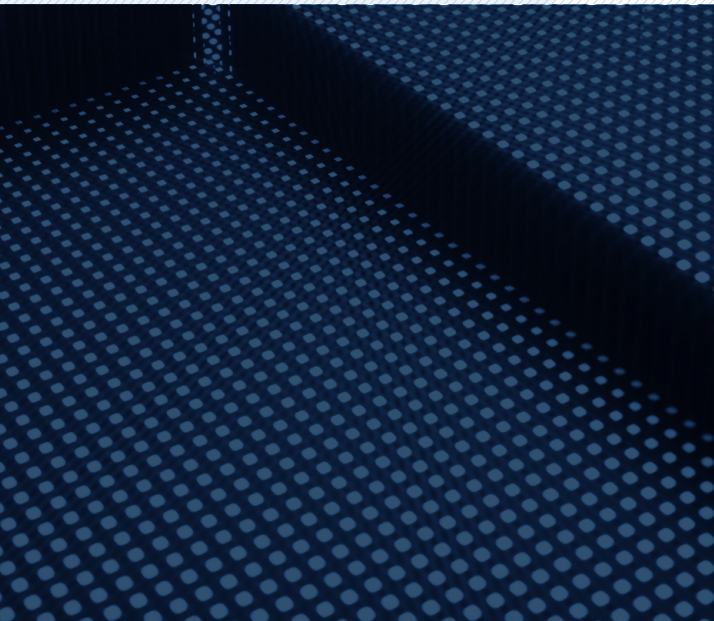
In den vergangenen Monaten kommentierte die vbw immer wieder Entwicklungen in der Energieversorgung. Bundesweite Aufmerksamkeit erregte eine Studie zum Strommarktdesign. Die dpa vermeldete „Studie sieht Aufteilung in Strompreiszonen kritisch“, der Merkur legte nach: „Wirtschaft hat Pläne für günstigen Strom“. Auch das 12. Energiewendemonitoring schlug hohe Wellen. So berichteten die Agenturen dpa und AFP: „Ernüchternde Studie: Erfolgreiche Energiewende in weiter Ferne“ und „Energiewende hinkt Zielen weit hinterher“.

<p>Anzahl der Belege im Jahr 2023</p> <h1>13.875</h1>	<p>Anzahl der Pressemitteilungen im Jahr 2023</p> <h1>440</h1>
---	--

1. Münchner Merkur, 03. April 2024
2. Der Spiegel, 20. April 2024
3. Passauer Neue Presse, 22. März 2024
4. Handelsblatt, 15. April 2024
5. Süddeutsche Zeitung, 20. Dezember 2023



Aus den Regionen



Oberbayern

Um den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen in der Region Ingolstadt trotz unbesetzter Stellen und alternder Belegschaften langfristig zu gewährleisten, bedarf es eines Zusammenwirkens aller Akteure. Ziel der *Ingolstädter Fachkräfteallianz* ist die Ausbildung, Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften in Ingolstadt und der Region. Weitere Partner neben der vbw sind unter anderem die Stadt Ingolstadt, die Agentur für Arbeit Ingolstadt, die Technische Hochschule Ingolstadt und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.



14. November 2023, Ingolstadt
Gemeinsame Vorstellung der Fachkräfteallianz Ingolstadt

v. l. n. r.: Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf und Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer, vbw Bezirksgruppe München-Oberbayern mit allen Partnern der Fachkräfteallianz

Mittelfranken

Gastrednerin beim *20. Frühjahrsgespräch Mittelfranken* war Prof. Dr. Sandra Eckert, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie gab in ihrem Vortrag „Zukunft des europäischen Binnenmarktes“ Impulse zum Stellenwert der EU für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Freistaat. Als neue Mitglieder im vbw-Bezirksgruppenvorstand Mittelfranken wurden Peter Köninger (Bayerischer Bauernverband) sowie Thomas Leineweber (Arbeitgeberverband Pflege e. V.) benannt.

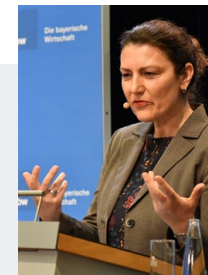
Niederbayern

Dauerhaft bezahlbare Energiepreise, ein wirksamer und mutiger Bürokratieabbau sowie Maßnahmen gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel waren die wesentlichen Schwerpunktthemen, mit denen sich der Bezirksgruppenvorstand in seiner Sitzung im Februar unter Führung des Vorsitzenden Dr. Thomas Pröckl intensiv auseinandersetzte. Erwartet wird, dass sich die Arbeitskräftelücke in Niederbayern bis zum Jahr 2035 weiter vergrößern wird. Gerade auch vor diesem Hintergrund ist die Bedeutung einer zukunftsorientierten Standortpolitik für die Region enorm.



26. Oktober 2023, Passau
Sitzung des Bezirksgruppenvorstands Niederbayern

v. l. n. r.: Vorstandsmitglied Johannes Doll, Geschäftsführerin Dr. Jutta Krogull und vbw Bezirkspräsident Dr. Thomas Pröckl



21. März 2024, Nürnberg
20. Frühjahrsgespräch Mittelfranken

Prof. Dr. Sandra Eckert, Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Oberfranken

Die konjunkturelle Entwicklung in Oberfranken blieb weiter schwach. Insbesondere die anhaltend hohen Energiekosten, die gestiegenen Zinsen, die schwache Weltwirtschaft sowie der Mangel an Fach- und Arbeitskräften belasten die Unternehmen. Die drei großen Ds: demografischer Wandel, Digitalisierung und Dekarbonisierung stehen für Herausforderungen, welche auch die oberfränkischen Unternehmen meistern müssen. Dabei sind für die Transformation große Investitionen notwendig. Die Standortbedingungen müssen verbessert werden, um diese Investitionen im Inland zu halten und eine sonst drohende De-Industrialisierung abzuwenden. Bei der *19. Kooperationsveranstaltung Neujahrsempfang Oberfranken / Medientag* sprach Prof. Dr. Yvonne Thorhauer zum Thema „Zurück in die Zukunft – Krisen wecken den Ruf nach alten Tugenden“.



18. Januar 2024
19. Kooperationsveranstaltung Neujahrsempfang Oberfranken / Medientag

v. l. n. r.: Wolfgang Sabisch, früherer Preisträger; Klaus Peter Söllner, Landrat, Kulmbach; Thomas Nagel, Geschäftsführer, Akademie für Neue Medien Kulmbach (Bildungswerk) e. V.; Prof. Dr. Stephan Clemens, stv. Vorsitzender, Akademie für Neue Medien Kulmbach (Bildungswerk) e. V., Patrick Püttner, Geschäftsführer, vbw Bezirksgruppe Oberfranken; Prof. Dr. Yvonne Thorhauer, Forschungsleiterin und Professorin für Business Ethics, accadis Hochschule Bad Homburg; Thomas Kaeser, Vorstandsvorsitzender, Kaeser Kompressoren SE, Coburg; Prof. Dr. Conrad Heberling, Filmuniversität Potsdam/Babelsberg, Vorstandsmitglied, Akademie für Neue Medien Kulmbach (Bildungswerk) e. V.

Oberpfalz

Die Wirtschaft in der Oberpfalz geht weiter in den Krisenmodus. Insbesondere das Bauhandwerk, welches traditionell im Wohnungsbau engagiert ist, leidet unter der schlechten Konjunktur. Hinzu kommen Beschäftigungsprobleme bei Unternehmen des Maschinenbaus und der Investitionsgüterindustrie. Die massiven Auftragseinbrüche werden sich erst im Jahr 2025 bessern. Die Europawahl steht im Fokus der kommenden vbw Aktivitäten.



10. Januar 2024, Augsburg
30. Neujahrsempfang, vbw Bezirksgruppe Schwaben

v. l. n. r.: Hirohito Imakoji, Vorsitzender des Vorstands, bayme vbm Region Allgäu; Markus Partik, stv. Vorsitzender, vbw Bezirksgruppe Schwaben; Werner Ziegelmeier, stv. Vorsitzender, vbw Bezirksgruppe Schwaben; Jürgen Weiß, Vorsitzender des Vorstands, bayme vbm Region Allgäu; Stephanie Ammicht, Geschäftsführerin, vbw Bezirksgruppe Schwaben; Janina Kugel, Gastrednerin des Abends; Philipp Erwein Prinz von der Leyen, Vorsitzender des Vorstands, Bezirksgruppe Schwaben

Schwaben

Zum Jahresauftakt begrüßte die vbw Bezirksgruppe Schwaben zu ihrem *30. Neujahrsempfang* im Augsburger Rathaus zahlreiche Gäste aus der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Gastrednerin war in diesem Jahr Janina Kugel, Unternehmerin, Aufsichtsrätin und Senior Advisorin. Sie zeigte den rasanten Wandel der Arbeitswelt auf und machte die Herausforderungen von mehr Diversität, mehr Flexibilität, Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung deutlich.

Prinz von der Leyen sprach in seinem Grußwort über den Stellenwert einer weitsichtigen Standortpolitik für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Bund und Freistaat. Im Januar 2024 wurde Manuel Protzen vom BLVKK – Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V. in den regionalen Bezirksgruppenvorstand delegiert.

Unterfranken

Am 07. November 2023 fand das *20. Wirtschaftsforum Mainfranken* zum Thema „Bildung und Berufe im Wandel“ in Bad Neustadt statt. Beim *18. Würzburger Forum Arbeitsrecht* am 28. November 2023 in Würzburg wurde das Thema „Aktuelle Entwicklungen im Recht der Zeitarbeit“ behandelt. Beim *50. Zukunftsforum Unterfranken* am 10. April 2024 in Rottendorf sprach Prof. Dr. Maren Urner von der Hochschule Köln zum Thema „Schluss mit dem Weltuntergang: Wie uns eine konstruktive(re) Weltsicht gelingt.“ Zur Nachfolgerin des langjährigen vbw Vorstandsvorsitzenden, Wolfgang Fieber, wurde Ines Sterling gewählt. Ihre Stellvertreter bleiben Karl-Heinz Burkhardt und Dr. Hubert P. Büchs.



10. April 2024
Wahl der neuen Vorstandsvorsitzenden der vbw Bezirksgruppe Unterfranken

v. l. n. r.: Wolfgang Fieber, langjähriger Vorsitzender des Vorstands; Ines Sterling, neu gewählte Vorsitzende des Vorstands; Michael Bischof, Geschäftsführer

vbw Gremium

Präsident



Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident vbw

Vizepräsident*innen

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer vbw – Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V., München

Dipl.-Ing. Josef Geiger

Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG,
Präsident Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Dr. Christian Hartel

Mitglied des Vorstands Wacker Chemie AG,
Vorsitzender Verein der Bayerischen Chemischen Industrie e. V.
und Verband der Chemischen Industrie e. V., Landesverband Bayern
Mitglied im VCI Präsidium

Marion Höllinger

Sprecherin des Vorstands der HypoVereinsbank –
UniCredit Bank AG, München,
Vorstandsvorsitzende Bayerischer Bankenverband e. V.

Ilka Horstmeier

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin,
Mitglied des Vorstands BMW AG

Dr. Thomas Kuhn

Rechtsanwalt, Präsident des Verbands Freier Berufe e. V.

Carola Kupfer

Autorin, Ghostwriterin, Texterin und Kommunikationstrainerin,
Präsidentin, Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativ-
wirtschaft e. V.

Ernst Läger

Persönlich haftender Gesellschafter Benno Marstaller KG,
Präsident Handelsverband Bayern e. V.

Dipl.-Ing. Christoph Leicher

Geschäftsführer Leicher Engineering GmbH, Präsident Landes-
verband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen
Bayern e. V.

Dr. Markus Litpher

Senior Executive Advisor im Vorstand, E.ON SE, Vorsitzender AGV
Bayerischer Energieversorgungsunternehmen

Dr.-Ing. Rolf Pfeiffer

Geschäftsführender Gesellschafter DEPRAG SCHULZ GMBH
u. CO. KG, stv. Vorstandsvorsitzender, VDMA Bayern

Angelique Renkhoff-Mücke

Vorstandsvorsitzende WAREMA Renkhoff SE, Tarifverhandlungs-
führerin vbm, Mitglied im Präsidium und Vorstand vbm

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands ERGO Group AG, Arbeitgeberverband
der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.,
Mitglied des Vorstands Münchner Rückversicherung AG

Dr. Klaus-Peter Röhler

Mitglied des Vorstands Allianz SE, Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Dr. Christian Heinrich Sandler

Vorsitzender des Vorstands Sandler AG, Präsident Verband der
Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.

Jürgen Schaller

Geschäftsführer Carl Macher GmbH & Co. KG, Vorstandsvor-
sitzender des Verbands Bayerischer Papierfabriken e. V.

Erich Schulz

Geschäftsführer Erich Schulz GmbH & Co. KG,
Vorsitzender Unternehmerverband bayerisches Handwerk,
Vorstand/Landesinigungsminister Fachverband Sanitär,
Heizungs- und Klimatechnik Bayern

Hubert Schurkus

Aufsichtsratsvorsitzender und Präsident, Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V.

Ehrenpräsidenten

Alfred Gaffal

Dr.-Ing. E. h. Eberhard von Kuenheim
Prof. Randolph Rodenstock



Das vollständige aktuelle Gremium
finden Sie unter folgendem Link
www.vbw-bayern.de/VBWGR

Stark für Bayern

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ist die freiwillige, branchenübergreifende Interessenvereinigung der bayerischen Wirtschaft. Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Interessen von 155 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden sowie 48 Fördermitgliedern. So erhalten wir den Freiraum für wirtschaftliches Handeln und sichern gleichzeitig den sozialen Frieden.

www.vbw-bayern.de

Sie finden uns auch auf



Thematische
vbw Microsites

www.fks-plus.de
www.regional-datenbank.de

Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen
und Positionen der vbw. Jetzt anmelden unter
www.vbw-bayern.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399
tobias.rademacher@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber
vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.vbw-bayern.de

© vbw April 2024

Konzeption und Realisation
gr_consult gmbh
vbw@gr-consult.net

Bildnachweis
Westend 61: Seite 01, 03; Getty Images:
Seite 05 l., 09 u., 10., 13; Corbis: Seite 09 o.;
alle anderen Bilder vbw oder direkt
gekennzeichnet
